

Merseburger Kreisblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Vorbau 1,50 Mk., mit Postzuschlag 1,90 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — **Spredstunde** der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — **Telebdruck** 274.



Anzeigenpreis: Für die 6 gespaltene Normal-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigen in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandes ent-
halten 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — **Telebdruck** 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 275.

Sonntag, den 25. November 1912.

152. Jahrgang.

Vom Balkan.

* Merseburg, 22. Nov.

Die von amtlicher serbischer Seite stammende Meldung, bei der Einnahme von Monastir seien 50 000 Türken gefangen genommen worden, hat sich als unwahr herausgestellt. Soweit man den Nachrichten überhaupt Glauben beimessen kann, sind es etwa 20 000 Mann gewesen, die in Gefangenschaft geraten sind, die anderen haben sich durchgeschlagen. Die Serben sitzen jetzt auf dem hohen Pferde und ihr Kronprinz, der es vor einigen Jahren beinahe fertig gebracht hätte, einen europäischen Krieg zu entzünden, trumpft auf. Leider ist Kaiser Franz Josef von Oesterreich mit Rücksicht auf sein sehr hohes Alter, das ihm verbietet, sich noch den Strapazen eines Feldzuges auszuweisen, nicht Willens, den Serben so nachdrücklich entgegen zu treten, wie diese es verdient gehabt hätten wegen ihres Vorgehens gegen den Kaiser Prohaska.

Diese gegen alles Völkerrrecht verfohlene Handlungsweise der Serben gegenüber Oesterreich ist bisher nicht genügend getaktet, mit Not und Mühe hat es Oesterreich durchgesetzt, daß ein Kommissar an Ort und Stelle die Sache ohne Behelligung seitens der Serben, untersuchen darf. Eine etwas klägliche Lösung der Affäre.

Mit einem Hasen an der Adria scheint sich aber Serbien durchzusetzen. „Des lieben Friedens willen“, gibt Oesterreich klein bei und sagt: „Das B wird wohl bald folgen.“

Inzwischen werden haarsträubende Greuel bekannt, welche die Serben in Albanien verübt haben. Gegen derartige allem Völkerrrecht, aller Zivilisation, aller Menschlichkeit hohnsprechende Massakres sollten doch die Großmächte einschreiten, das wäre das Nächtliegende.

Zu einem Waffenstillstand zwischen Türken und Bulgaren ist es nicht gekommen, die Bedingungen, welche die Letzteren stellten, um die Waffen für kurze Zeit ruhen zu lassen, waren, wie früher der Berliner sich auszudrücken beliebte, „ausverschämmt“. Es wird also an der Tschataldtscha-Linie weiter gekämpft werden, die Bulgaren behaupten, was da die Türken an Siegesnachrichten verbreiteten, sei eitel Fluntern.

Die Cholera grassiert noch immer, aufsteigend aber nicht mehr so schwer, wie vorige Woche.

Es liegen folgende Meldungen vor:

Kein türkisches Sedan.

Belgrad, 21. Nov. Ueber die Einnahme von Monastir laufen die verschiedensten Nachrichten ein, die auf Authentizität keinen Anspruch haben. So wie ich sicher, daß die früheren Meldungen über die Gefangennahme der ganzen in Monastir verbliebenen Türken unrichtig sind, ein großer Teil der Türken ist durchgebrochen. Demzufolge darf auch die von offizieller serbischer Seite gemeldete Gefangennahme der vier Tausend noch einer Bestätigung.

Kein Waffenstillstand zwischen Türken und Bulgaren.

Konstantinopel, 21. Nov. In seiner heutigen Sitzung hat der türkische Ministerrat die bulgarischen Bedingungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes vollständig verworfen und dem Generalissimus der türkischen Armee Nazim Pascha den Befehl zur Fortsetzung des Krieges erteilt, bis Bulgarien bessere Bedingungen zugestanden hat. In den von den vier Balkanstaaten gestellten Bedingungen für einen Waffenstillstand und den Friedensschluß wurde der Verzicht der Türkei auf die ganze europäische Türkei, Konstantinopel ausgenommen, verlangt.

Konstantinopel, 21. Nov. Die Bulgaren griffen heute erneut das Zentrum der Tschataldtscha-Linie an. Sie wurden von den Türken zurückgeschlagen. In Konstantinopel wurde der Kanonenboom gehört.

Konstantinopel, 21. Nov. Vier bulgarische Torpedoboote machten heute einen Angriff auf den türkischen Kreuzer „Hamidie“ bei Dertos. Zwei bulgarische Torpedoboote sollen gesunken, zwei schwer beschädigt worden sein. Der Kreuzer „Hamidie“ soll nur eine unbedeutende Havarie erlitten haben.

Belgrad, 22. Nov. Vor Adrianopel hat eine große Schlacht begonnen, an der die gegnerischen dort stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnehmen.

Serbische Greuelthaten in Albanien.

Wien, 21. Nov. Ein Berichterstatter der „Reichspost“, welcher sich drei Tage in Nißch aufhielt, berichtet über erschütternde Einzelheiten der von serbischen Truppen begangenen Unmenslichkeiten an den gefangenen Türken und Albanern. Unter anderem erzählte ein Arzt des Roten Kreuzes in Nißch folgendes: Bei Kratowo ließ General Stefanowitsch Hunderte von gefangenen Albanern in zwei Gießern antreten und sie mit Maschinenengewehren niederknallen. Dazu erklärte der General, die

Brut müsse ausgerottet werden, damit Oesterreich seine albanesischen Lieblinge nicht mehr finde. General Stefanowitsch ließ bei Seniza 950 albanesische und türkische Notabeln niedermeßeln, nachdem 10 000 Albanern dem Vorrücken der serbischen Truppen große Schwierigkeiten bereitet hatten.

Oesterreich gibt Serbien nach.

Wien, 21. Nov. Hier ist man überzeugt, daß es nicht zum Kriege mit Serbien kommen wird. Ueber die Frage der Adriaküste dürfte vielmehr ein Vergleich in dem Sinne abgeschlossen werden, daß Oesterreich den Serben einen Hafen zugestehet, wogegen Serbien auf Albanien verzichtet.

Wien, 21. Nov. Nach einem Telegramm des „Neuen Wiener Tageblatts“ aus Belgrad sind die serbischen Truppen unter Führung des Oberstleutnant Bulitsch am Adriatischen Meer eingetroffen und haben dort die serbische Fahne gehißt.

Die Niederlage des Liberalismus in Württemberg.

Die Landtagswahlen, die vor einigen Tagen in Württemberg stattfanden, haben eine weit über die Grenzen dieses Bundesstaates hinausgehende Bedeutung. Nicht ohne Grund hatten sich die Liberalen mit großer Siegeshoffnung getragen: Zogen doch zum ersten Male dort Demokraten und Nationalliberale engverbündet in den Kampf, und für die von dieser Seite beliebte struppelige, demagogische Agitation bot die Teuerung ja hinreichenden Stoff. So war denn auch vor der Wahl zu lesen, die „liberale“ Agitation sei bereits in bisherige Hochburgen der sog. „Agrarier“ siegreich eingedrungen. Nun, die Wahlschlacht ist geschlagen und hat mit einer vollkommenen Niederlage der vereinigten Liberalen und Demokraten endet. Zu gute gekommen ist die Hege, wie gewöhnlich, bloß den Sozialdemokraten, dagegen hat sich die konservative Partei und der Bund der Landwirte nicht nur genügend behauptet, sondern auch den Liberalen eine Reihe Mandate im ersten Wahlgang abgenommen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat von ihren bisherigen 24 Mandaten bis jetzt erst 6, die Nationalliberalen von 12 gar nur 3 behauptet, während die Konservativen von 14 sofort 10, das Zentrum von 25 sofort 19 gewonnen hat. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die Liberalen bei den Nachwahlen ihre Verluste durch sozialdemokratische Hilfe einigermaßen ausgleichen, und die demokratisch-fortschrittlichen Wähler empfehlen auch schon ganz deutlich den Bund mit den Roten, der ja im Augenblick allerdings einige Erfolge verspricht, auf die Dauer aber den Liberalismus ganz sicher ruiniert. An der moralischen Niederlage der verbündeten Liberalen und Demokraten und dem moralischen Sieg der Konservativen ist jedenfalls nichts mehr zu ändern. Das mögen einige Zahlen beweisen: Im Wahlstrecke-Hall z. B. waren 1906 noch 2203 nationalliberale und 469 völksparteiliche Stimmen abgegeben worden, diesmal haben die verbündeten Liberalen nur 912 (schreibet neunhundertzwölf) Stimmen erhalten, während für den Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte erstmalig 2989 Stimmen abgegeben worden sind, und in Herrenberg ist der Nationalliberale von 2754 auf 1226 Stimmen zurückgegangen, während die konservative Kandidatur, die zum ersten Male überhaupt aufgestellt wurde, gleich 2176 Stimmen auf sich vereinigte. Das sind geradezu vernichtende Niederlagen, die in Antwort der schwäbischen Bauern auf die Hege der sich „bauernfreundlich“ gebenden Demokraten und Liberalen darstellten. Der schwäbischen Bauern — denn unter deren Interessen die Konservativen angeblich allein vertreten, — gibt es in Schwaben kaum. Hier zeigt sich eben deutlich, wie unwahr und auf die Unwissenheit der Wähler berechnet, die Hege der Liberalen ist, und inwiefern sollte der Ausgang der schwäbischen Wahlen auch den Wählern in Thüringen, den sächsischen wie bayerischen, zu denken geben.

Stuttgart, 21. Nov. Bei den Nachwahlen zum württembergischen Landtag wird die Volkspartei, die im ersten Wahlgang mit den Nationalliberalen ein Abkommen geschlossen hatte, mit der Sozialdemokratie voraussichtlich aufzuzugehen. Die nationalliberale Partei wird dagegen an ihrem früheren Standpunkt der Ablehnung einer Großblockbildung unbedingt festhalten.

Der rosa-rote Block in Anhalt.

Bei den dieser Tage stattfindenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Dessau hat das Bürgertum eine dauerhafte Niederlage erlitten und die sozialdemokratisch-freisinnige Kandidatenliste hat gesiegt. Sozialdemokraten und Freisinnige besitzen nunmehr 23 von 40 Stimmen im Gemeinderat, also die Mehrheit. Dieser Ausgang ist typisch für die Stellung des Freisinnigen in ganz Anhalt, und er stimmt durchaus überein mit der

Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei bei den Reichstagswahlen. Auf der kürzlich abgehaltenen Landeskonferenz der anhaltischen Sozialdemokraten erklärte bereits der Berichterstatter des Landesvorstandes, daß die Fortschrittliche Volkspartei eine erhebliche Schwächung nach links gemacht habe. Sie sei nicht nur das Reichstagswahlabkommen mit der Sozialdemokratie neugegangen, sondern sie habe in Anhalt auch zu erkennen gegeben, daß sie in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie den Kampf „gegen die Reaktion“ führen wolle. Und ein anderer Redner sprach von einem stillen Kompromiß zwischen den Sozialdemokraten und den Fortschrittlichen, das sich in politischer Beziehung als sehr praktisch erweisen habe.

Bei den Kämpfen um die freigewordenen Stadtverordnetenmandate Dessaus stellten in der Tat die freisinnigen Führer gemeinsam mit den Sozialdemokraten eine Liste auf, und es war rührend mitanzusehen, wie Dr. Cohn Arm in Arm mit dem sozialdemokratischen Führer Peus für diese Liste zu Felde zog. Noch war die Druckerzürge nicht trocken, mit der Peus und Cohn einander die schlimmsten Beschimpfungen zugeworfen hatten — nicht nur politisch, sondern auch persönlich hatte man sich gegenüber bekämpft —, jetzt lagen sich beide einträchtig in den Armen und kämpften gemeinsam gegen das Bürgertum. Bei dem ewig wechsellieblichen Cohn ist ja diese Wandlung nicht verwunderlich, sie war aber diesmal doch so plötzlich, daß man hätte meinen sollen, den Dessauern müßten die Schuppen von den Augen fallen. Daß dies nicht geschah, hat seinen Grund darin, daß Herr Dr. Cohn in seiner Agitation eben jedes Mittel recht gewesen ist. Derselbe Dr. Cohn, der noch kürzlich die Agitation der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie leitete, erklärte in einem seiner Flugblätter: „Welcher grobe Unfug wird überhaupt mit dem Worte „bürgerlich“ getrieben. Jeder kann sich dabei alles oder gar nichts denken.“ Alte verdiente Freisinnige, die sich an dem Liebesgötterdel mit der Sozialdemokratie nicht beteiligen wollten, wurden persönlich herabgesetzt und mit dem Hinzuwurf aus der Partei bedroht. Nun, der Erfolg entspricht ja durchaus dieser Agitation. Aber der Triumphtator ist nicht Dr. Cohn, sondern Genosse Peus, und die alten Freisinnigen sehen allmählich ein, daß ihre Führer sie zum Banterot der Partei „geführt“ haben.

Der preussische Landwirtschaftsminister zu Gunsten der Landwirtschaft.

Auf die Notwendigkeit pfleglicher Behandlung der Landwirtschaft, der Erhaltung der ungeschunden und unvernünftigen vaterländischen Kräfte, die in ihr ruhen, hat der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer-Meer erneut hingewiesen.

In einer Ansprache auf der Festversammlung, des am 13. d. M. 50 Jahre alt gewordenen Weisfälligen Bauernvereins sagte der Minister: „Das Land und seine Bevölkerung bleibt der Jungbrunnen, aus dem dem Staat und Vaterlande stets neues Leben, neue Kraft zugeführt wird. Für die Ernährung des Volkes zu sorgen und durch dauernde Verbesserung des Betriebes, Kultur des Bodens, der Weiden und Moore, die Produktion zu steigern, ist die wichtige Aufgabe der Landwirtschaft. Auch die Wehrkraft des Vaterlandes muß sich in erster Linie auf die Söhne des platten Landes stützen. Das sind zwingende Gründe, welche die Staatsregierung und jeden Landwirtschaftsminister veranlassen müssen, alles zum Schutze und zur Hebung des ländlichen Gewerbes zu tun. Und dieses Schutzes können auch die Bauernvereine sicher sein, die schon so lange der landwirtschaftlichen Verwaltung erfolgreich zur Seite gestanden, das Heimatgefühl und Stambewußtsein unter ihren Mitgliedern erhalten und geweckt, ihre Jugend zur Gottesfurcht und Königstreue erziehen und damit einen festen Stamm gebildet haben, an welchem die Wogen der Sozialdemokratie und des Umsturzes machtlos zerfallen. Der preussische Landwirtschaftsminister ist nicht auf Rosen geteilt. Wenn hier anwesender Amtsvorgänger, der um die deutsche Landwirtschaft hochverdiente Frhr. v. Hammerstein-Lothen, kann mir bezeugen, daß zum Aushalten an dieser Stelle nicht Ehrgeiz, sondern nur Pflichtgefühl und der Wunsch, dem Vaterlande und der Landwirtschaft zu dienen, bestimmend sein kann. Schwere Kämpfe, in denen die Existenzbedingungen der Landwirtschaft auf dem Spiel stehen, werden uns in Zukunft nicht eripart bleiben. Aus den Worten des Herrn Vorsitzenden entnehmen zu dürfen, daß mich dabei als Mitkämpfer und Vorkämpfer Ihr Vertrauen begleitet, ist mir tröstlich und ermutigend. Nur auf das Verständnis und das Vertrauen der Berufsgenossen gestützt, kann auch in Zukunft die landwirtschaftliche Verwaltung mit der gefamten Reichs- und Staatsregierung für den Schutz der nationalen

Arbeit, für die Aufrechterhaltung unserer bewährten Wirtschaftspolitik eintreten.

In kürzen wird die Wirtschaftspolitik, diesmal im Reichstag, neuen Angriffen und Unzulänglichkeiten ausgesetzt sein.

Deutsches Reich.

Potsdam, 22. Nov. Gestern vormittag wurden im Erzzerthaus zu Potsdam die Rekruten der Potsdamer Garnison vereinigt.

Provinz und Umgegend.

Eisenach, 21. Nov. Von dem verschwundenen Proturisten Sir der zusammengebrochenen Bantgesellschaft Strauß und Heberlein ist aus Amsterdam ein Brief vom gestrigen Tage bei der Redaktion der „Tagespost“ eingegangen.

Rudolstadt, 21. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, das Entlassungsgesetz des Oberbürgermeisters Doffen, der zum befohlenen Stadtrat von Berlin gewählt worden ist, zum 1. Januar 1913 zu genehmigen.

Naumburg, 21. Nov. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Bestätigung der Wahl des befohlenen Beigeordneten in Mühlheim a. d. Ruhr, Arthur Dietrich, als Ersten Bürgermeister von Naumburg.

Dürenberg, 21. Nov. Im benachbarten Föhndorf wird von seiner Familie der 57jährige Handelsmann August Schöber fest freitag vermisst.

Magdeburg, 21. Nov. Der Eisenbahnschaffner August Beinhorn sprang beim Abfahren eines Zuges auf dem Budauer Bahnhof auf das Trittbrett eines Eisenbahnwagens.

Dessau, 20. Nov. Das 4jährige Töchterchen der Witwe Weil spielte allein in der Stube mit einer Zellulosepuppe.

Luffschiffahrt.

Reims, 22. Nov. Der Flieger Frey ist bei einem Fluge mit einem Eindecker tödlich abgestürzt.

Stampes, 22. Nov. Der Interoffizier Flieger Laurent ist aus 100 Meter Höhe abgestürzt.

Kleines Feuilleton.

Zwei Steiger durch giftige Gase getötet. Bei einem Brande in einem Aufbruchschacht wurden auf der fiskalischen Zechde „Bergammsglück“ bei Essen zwei Steiger, die die gefährdete Stredde abhaken, durch giftige Gase getötet.

Unregelmäßigkeiten bei einer Ortskrankenkasse. Aus Solingen meldet ein Telegramm: Bei der hiesigen Ortskrankenkasse wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zur Verhaftung des Rentanten führten.

Cafes.

Rezitation in Rülles Hotel. Schlicht und doch erhaben, einfach und doch würdig war die stille Feier, zu der sich funfteilende und religiös empfindende Merseburger am Lusttag Abend um den Vortragsstisch des Herrn Willy Neugebauer geschart hatten.

Meister lauchten vor dem Gefesssaug dämmern auf, und überzeugend erhob sich über alle dem in lebensvoller Kraft, von dem Glanze der Ewigkeit umflossen, die hehre Gestalt Jesu von Nazareth.

Die Braunkohlenindustrie im Geisetal. In einem Prospekt für eine Anleihe der Lützenborfer Gesellschaft Christoph Friederich heißt es u. a.: Die Gesellschaft baut zurzeit nur die ihr eigentümlich gehörige Grube „Cecilie“ im Geisetal bei Lützenborf mit einer Größe von 1254 pr. Morgen ab.

Zur Einführung von Erziehungsjahren für Griechisch am Ggl. Domgymnasium.

Meine Begründung des Antrages der Schul-Kommission und des Negetrats, Erziehungsjahre für die Mittelklassen des Gymnasiums einzuführen, ist in der Kürze, wie sie die hiesigen Blätter infolge Raummangels brachten, nicht allgemeiner verständlich.

Schon zweimal waren die hiesigen Behörden an das Provinzial-Schulcollegium mit der Bitte heranzutreten, an das hiesige Gymnasium Realklassen anzugliedern.

An die Errichtung von Mittelklassen einer Realschule, die sich auf der Mittelschule aufbauen könnte, ist nicht mehr zu denken.

Die erschröckende Ueberfüllung fast aller akademischen Berufe wird alle Eltern zur reiflichen Ueberlegung bringen, ob sie ihren Sohn einmal studieren lassen sollen.

Die erschreckende Ueberfüllung fast aller akademischen Berufe wird alle Eltern zur reiflichen Ueberlegung bringen, ob sie ihren Sohn einmal studieren lassen sollen.

Run soll beantragt werden, daß mit Erröffnung des neuen Gymnasiums Erziehungsjahre eingeführt wird, wie es schon in mehr als 70 Städten der Fall ist.

hofftem liegt kein Grund dazu vor, wenngleich es sich auch dort vereinzelt findet.

Was bedeutet nun Erziehungsjahre? Statt der in den Klassen 3 und 11 auf das Griechisch zu verwendenden 6 Stunden werden 2 für gründliche Erlernung des Französischen frei, besonders für Lektüre und Sprechübungen, in 3 Stunden wird Englisch gelehrt, und 1 Stunde (in 11 2) werden auf Mathematik (besonders bürgerliches Rechnen) und Naturkunde (Physik oder Chemie) verwandt.

Bedenten könnte es erregen, daß dann natürlich ein Uebergang von 11 2 aus in die Oberklassen eines Gymnasiums oder die eines Realgymnasiums nicht möglich ist.

Es ist das um so mehr zu erwarten, als ja die Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft bestimmt haben, daß bei der Aufnahme zum Vorbereitungsdienst die Bewerber mit weiter geübter Schulbildung von den bloß mit dem Berechtigungsschein versehenen durchaus bevorzugt werden sollen.

Dom-Gymnasium.

Öffentlicher Sprechsaal.

Bei der Suche nach einem Bauplatz für das neu zu errichtende Gymnasium dürfte von den zuständigen Stellen zu erwägen sein, ob nicht das östlich der Lauchfäbderstraße zwischen dem Rothen Feldweg, dem Rothen-Brüdenrain, der verlängerten Bismard- und Annenstraße liegende Gelände, den Morgenroth'schen Erben gehörig hierzu geeignet erscheint.

Vermischtes.

Neuperf, 20. Nov. Der Rosenleichten Schrank wurde von den ihn unterlaufenden Leuten als unheilbar gestanft gefunden.

Berlin, 21. Nov. Bei einer Revision der eigenen Depots der Discontogesellschaft wurde heute morgen entdeckt, daß ungefähr 20 000 A. preussische Kronen fehlen.

Wegmar, 20. Nov. Eine empfindliche Strafe von je vier Wochen Gefängnis verhängte das Schöffengericht Merseburg über den Landwirt Otto D. und Maschinenbedienter Walter D. von hier.

Kingston, 21. Nov. Eine große Sturmwelle hat die Städte Savanna la Mar und Luca auf Jamaica zerstört.

Husten — Heiserkeit

beseitigt man am raschesten durch Laboda-Drage's, sehr schleimlösend, beseitigen den Reiz und läuten die Stimme. Laboda-Drage's bestehen aus Tannenwaldstamm und Menthol und sind unerschütterlich bei allen Hals-Verstärkungen und Kehlkopf-Entzündungen.

Allmögliche Bekanntmachungen.

IV. Nachtrag

zum Statut der städtischen Sparkasse zu Merseburg vom 29. Juni 1900 22. Juni

Der § 14 des Statuts der städtischen Sparkasse zu Merseburg wird wie folgt abgeändert:

§ 14.

Reservefonds.

1. Zur Deckung etwaiger Ausfälle wird aus den bei der Rechnungslegung sich ergebenden Überschüssen ein Reservefonds gebildet, der absonderlich von den übrigen Beständen der Sparkasse verwaltet und über den besondere Rechnung geführt wird.

2. Solange der Reservefonds noch nicht 5% der Gesamteinlagen erreicht, sind ihm zwei Drittel der Jahresüberschüsse der Kasse sowie seine eigenen Zinsen unverzinst zuzuführen; das letzte Drittel der Jahresüberschüsse kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu außerordentlichen kommunalen Bedürfnissen des Garantieverbandes verwendet werden.

3. Hat der Reservefonds 5% der Gesamteinlagen erreicht, so werden seine Zinsen und die Jahresüberschüsse der Kasse zusammen gerechnet und von der so gewonnenen Summe können, wenn der Reservefonds am Schlusse des Rechnungsjahres 5% oder mehr, aber noch nicht 6% der Spareinlagen beträgt: 50%, 6% oder mehr, aber noch nicht 7% der Spareinlagen beträgt: 60%, 7% oder mehr, aber noch nicht 9% der Spareinlagen beträgt: 70%, 8% oder mehr, aber noch nicht 10% der Spareinlagen beträgt: 80%, 9% oder mehr, aber noch nicht 10% der Spareinlagen beträgt: 90% mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für außerordentliche kommunale Bedürfnisse der Stadtgemeinde verwendet werden.

4. Hat der Reservefonds 10% der Gesamt-Spareinlagen erreicht oder überschritten, so stehen seine gesamten Zinsen einschließlich der vollen Jahresüberschüsse der Stadtgemeinde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für außerordentliche kommunale Bedürfnisse zur Verfügung.

5. Zur Sicherung der Liquidität ihrer Bestände hat die Sparkasse mindestens 30% ihres verzinslich angelegten Vermögens in minderbefristeten Inhaberpapieren, davon mindestens die Hälfte in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder Preussens angelegt zu halten. Diese Anlegung ist der Aufsichtsbehörde alljährlich bei Einholung der Genehmigung zur Verwendung der Überschüsse nachzuweisen.

Durch vorstehende Bestimmungen ist die Sparkasse nicht behindert, im Falle einer besonderen Notlage oder eines sonstigen dringenden Bedürfnisses den vorgeschriebenen Betrag an Inhaberpapieren insoweit vorübergehend zu veräußern, als es zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unbedingt erforderlich ist.

Die Veränderung ist der Aufsichtsbehörde anzuzeigen und, sofern diese nicht eine längere Frist gewährt, ist spätestens im nachfolgenden Kalenderjahre für die Ergänzung des Inhaberpapierbestandes auf den früheren Stand Sorge zu tragen.

II.

Diese Änderung tritt mit dem 30. Dezember 1912 in Kraft.

Merseburg, den 19. Oktober 1912.

Der Magistrat.

63. Dr. Paade, Barth, Blankenburg, Berger, Thiele, Schmidt, Wolff. Merseburg, den 28. Oktober 1912.

Die Stadtvorordneten-Versammlung.

63. Grempler, Eichardt, Eise, Schenke, Stollberg, Decker. Vorsitzender Nachtrag wird bestätigt.

Magdeburg, den 12. November 1912.

Der Ober-Präsident.

(L. S.) In Vertretung. Gz. Unterschrift.

Nr. 6260 O. P.

Vorstehender Nachtrag wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 19. November 1912.

Der Magistrat.

Wiegjählung.

Am 2. Dezember d. J. findet im Deutschen Reiche eine allgemeine Wiegjählung statt. Gleichzeitig soll die Zahl der in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden.

1. Die Wiegjählung wird nach dem Stand vom 2. Dezember d. J. vorgenommen und erstreckt sich auf Pferde, Maultiere, Maultesel, Ziegen, Kühe, Schafe, Schweine, Hühner, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner

und Bienenstöcke. Außerdem wird durch sie die Zahl der Schiffe mit und ohne Vieh sowie der Viehhaltungen festgestellt werden.

2. Durch die Jählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes (Hausbesitzes nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden mit der Maßgabe, daß am Tage der Jählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.

3. Die Schlachtungsjählung erstreckt sich auf sämtliche Schlachtungen von Kündern, Schafen, Schweinen und Ziegen, die von einer Haushaltung in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommen worden sind, ohne daß gemäß den bestehenden Vorschriften eine Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen war.

4. Die Jählung wird unter Leitung eines Jählungsausschusses durch freiwillige Jähler vorgenommen.

5. Die Jähler werden die Jählarten am 29. und 30. d. Mts. an die Haushaltungsvorstände bezw. deren Stellvertreter verteilt. Diese haben die Jähler nach der ihnen von den Jählern zu ertheilenden Anweisung gewissenhaft, sorgfältig und wahrheitsgetreu auszuführen und die Jählarten am 29. und 30. d. Mts. an die Haushaltungsvorstände bezw. deren Stellvertreter zu übersenden.

6. Am 2. Dezember mittags wird die Wiedereinsammlung der ausgefüllten Jählarten erfolgen. Die Karten sind deshalb an diesem Tage von den Haushaltungsvorständen bezw. deren Stellvertreter zur Abholung bereit zu halten.

7. Die Ergebnisse der Viehjählung dienen den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke. Zu Steuerzwecken werden die in den Jählarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet.

Merseburg, den 14. Novbr. 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung Der Fleischverkauf durch die Stadt wird Freitag, den 22. d. Mts.

Vorn. von 8-11 Uhr, nachm. von 2-6 Uhr und Sonnabend, den 23. d. Mts. nachmittags von 2-7 Uhr im Grundstück „Hallestraße 19“ fortgesetzt.

Zum Verkauf gelangt Rindfleisch zum Braten 95 Pf. zum Kochen 80 Pf.

Merseburg, den 19. Novbr. 1912.

Der Magistrat.

Zwangerversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kößschen Hammergasse 68c belegene, im Grundbuche von Kößchen Band VII Blatt 292 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischers Hermann Jählich in Kößchen eingetragene Grundstück: Gartenblatt 1, Parzelle 717/130, Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäuden 2 Ar 84 qm mit einem Gebäudevermerkungswerte von 200 Mark

am 1. Januar 1913, Vormittags 11 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — im öffentlichen Auktionshause in Kößchen versteigert werden. Merseburg, den 18. November 1912. Königlich-Kreisgericht. Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten am Montag, den 25. November 1912, abends 6 Uhr im Kreisraume.

1. Bericht der Wahlkommission über verschiedene Eingaben.

2. Beschlußfassung über die Vorschläge der gemischten Kommission bezgl. Hergabe eines Bauplatzes für das hiesige Gymnasium und Einrichtung von Ersatzunterricht für das Griechisch-einigen Klassen deselben.

3. Einrichtung eines Feuerwehredeposits im Grundstück Hallestr. 19.

4. Einrichtung eines Volksbades im neu zu erbauenden Volksschulgebäude.

5. Anschluß des Grundstücks „Kafino“ an die Kanalisation.

6. Ankauf von Straßengelände am Grundstück Unteraltenburg 82.

7. Anschluß zur gewerblichen Fortbildungsschule für 1913.

8. Beschaffung von Unterrichtsräumen für einige Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule. Merseburg, den 20. November 1912. Der Stadtvorordneter-Vorsitzer. Grempler.

Der Bedarf an Fleischwaren für die Garnison Merseburg für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni einschl. soll Dienstag, den 3. Dezember 1912 vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung — Zimmer 38 — im Stabsgebäude der Infanterie-Kaserne, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, öffentlich verhandelt werden. Vorchriftsmäßige Angebote werden bis zum genannten Zeitpunkt entgegen genommen. (1844 Intendantur IV. Armeekorps.

Private Anzeigen

Das erste Weihnachtsnäh für die Altener Kinderbewahranstalt findet Montag, den 25. Nov. von 3 Uhr ab bei Fr. Reg.-Rat Dehne Drompfstraße 7 statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird herzlich gebeten. Im Namen des Vorstandes. Fr. v. Wangelin, Fr. A. Schulze.

Herren- und Damengamajchen in feinsten Ausführung empfiehlt Frz. Hildebrandt, Burgstr. 5.

Alle Sorten Felle und Häute kauft zu höchsten Preisen Karl Winzer, Sand 24. Telephon 393. (1825)

Untertailen (getrockn., Zerlegen, Vattis) Große Auswahl. S. Schmeck Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Prima Speiszwiebeln! 2 Mark mit Sack, gegen Nachnahme (1859) Cr. Krügel, Nienburg a. S.

Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen Karl Winzer, Sand 24. Telephon 393.

Stadttheater in Halle. Sonnabend, 22. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin.

Wetteres, geb. Fräulein von auswärt., tüchtig im Haushalt, Kochen, auch Krankenpflege, sucht passenden Wirkungskreis. Näheres Domplatz 1.

Russische Gummischuhe, das beste Fabrikat was es gibt, empfiehlt für Damen und Herren (1865) L. Daumann, Burgstraße 4.

Empfehle Rindfleisch von 85 Pfg. an. Schmeer und Fett, frische Wurst. E. Daumann, Gothastraße 30.

Herrschastliches Einfamilienhaus mit Garten im ganzen od. geteilt sofort od. später zu vermieten. (1855) G. Winkler, Zimmermeister.

Gottesdienst-Anzeigen Sonntag, d. 24. November (Totenfest.)

Gesamt mit einer Kollekte für die Magdeburger Stadtmision. Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent ent. Altort.

Zum Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Diakonus Wuttke.

Zum Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Beichte: Vorm. 11 1/2 Uhr: Rindergottesdienst.

Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein. Seiffenstraße 1. Stadt. Vorm. 10 Uhr: — Pastor Werder.

Zum Anschluß Beichte und Abendmahl — Beichte. Nachm. 5 Uhr — Pastor Henz.

Zum Anschluß Beichte und Abendmahl — Beichte. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Dienstag abends 8 Uhr: Veramml. d. der konfirmandierten Mädchen, Wilsstr. 1 — Pastor Henz.

Nienburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus; im Anschluß an den Gottesdienst und Abends 6 Uhr: Abendmahl.

Neudorf. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus. Nachm. 4 Uhr: Abendmahl.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. (In der Neumarktschule.)

Zum Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl Pastor Volt. In der Neumarktschule.

Büchsebibliothek und Bechelle geöffnet Sonntag von 11-12 Uhr mittags. 3-7 nachmittags.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag: Vormittags 7 Uhr: Beichte, 8 Uhr: Frühmesse, mit Predigt. 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Abendmahl. Sonnabend und an den Beerdigungen der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

4 Ausnahmetage wegen der bevorstehenden Weihnachtsbäckerei!!!

Damit jeder auch in Merseburg u. Umgegend in inen zur Weihnachtsbäckerei alt bewährten Butter-Ersta und vorzügliches Weizenmehl 000 kennen lernt, gebe heute Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag bei Einkauf von 1 Pfund Gatte Ebel (vegt. Margarin.) zu 95 Pf. 1 1/2 Pf. Weizenmehl gratis.

Jede Hausfrau benutze diese Ausnahmetage und mache bitte einen Versuch, Sie sparen dann zur Weihnachtsbäckerei viel Geld.

Butter-Ebel, Entenplan 3.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr verschied sanft nach langen schweren in Geduld getragenen Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Gertrud Siebenhühner

im Alter von 14 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an

im Namen der Hinterbliebenen

Richard Dietrich und Frau.

Merseburg, den 21. November 1912.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. November 2 3/4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Musikinstitut.

Herr Konzertsänger Augspach erteilt alle Mittwoch Gesangunterricht im Institut und hat noch einige Stunden frei. Einige Klavierschüler können auch noch aufgenommen werden. Neu eingeführt wird Violin-Unterricht.

Alle Anmeldungen erbitet (1864)

Frau Professor Dr. Kelbe-Postler,

Halleische Strasse 30, I.

Sprechstunde von 12-1 Uhr.

Joh. Seb. Bach-Konzert im Dom

Totensonntag, den 24. November 1912, Anfang 8 Uhr.

Mitwirkende:

Solisten: Frä. Martha Oppermann-Dresden (Alt), Herr Konzertsänger Emil Severin-Berlin (Bass).

Gemischter Chor: Bach-Verein. Orchester: Stadtkapelle

Orgel A. Schumann, Domorganist. Leitung: H. Berger, Domchordirigent.

Vortragsfolge: 1. Gem. Ghor: O Ewigkeit du Donnerwort 2. Bass-Arie aus der H-moll Messe. 3. Alt-Arie aus der H-moll Messe 4. Gem. Chor: O wie selig seid ihr doch. 5. Alt-Arie aus der Matthäuspassion: Erbarme dich. 6. Gem. Chor: Komm süßter Tod. 7. Bass-Arie aus der „Kreuzstab“-Kantate. 8. Kantate: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.

Eintrittspreise: Altarplatz 1,50 Mk., Schiff 0,50 Mk. Verkauft bei Fr. Stollberg von Busstag mittag an. Jahresbeitrag für hörende Mitglieder: Einzelne Personen 3,00 Mk., mehrere Personen eines Haushaltes je 2,50 Mk. Dafür erhält jedes Mitglied für jedes der drei Konzerte eine Karte für den Hochaltar oder 2 Karten für das Schiff.

Von Sonntag mittag an Verkauf im Domklosterhause! (1853)

Der Vorstand.

Wunder-schöne, dauerhafte Ondulation!

Welle dein Haar selbst

in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Presser „Rapid“, sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarsatz nicht nötig. Dünnstes Haar erscheint voll u. üppig. — Preis 4 Mk. franko gegen Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos.

Hermann Schulze, Bischofswerda i. Sa. Hohestr. 4.



Aufruf!

Seit Sonntag, den 17. d. Mts., hat sich der Handelsmann August Schöber, heimlich aus Zährendorf, von seiner Familie entfernt. Bekleidet war er mit dunkler Hose, hellbrauner Strickweste und blauer Mütze.

Besondere Kennzeichen: es fehlt das linke Auge! Es wird gebeten, etwaige Spuren von ihm beim Unterzeichneten zu melden.

Zährendorf, 21 November 1912. Ortsrichter Hartung.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg. Ordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 26. November 1912, abends 8 1/2 Uhr

im Restaurant „Gute Quelle“.

1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1912.

2. Ergänzungswahl des Vorstands.

— 1 Arbeiter und 2 Arbeitnehmer

3. Festsetzung des Beitrags für das Jahr 1913 an die hiesige Hilfskasse für Augenkranken.

4. Bericht über den Verbandstag in Nordhausen.

Zu dieser ordentlichen Generalversammlung werden die Herren Vertreter ersucht eingeladen.

Merseburg, den 3. November 1912.

Der Vorstand.

Thiele, Vorsitzender. (1679)

MAGGI'S 10 Pfg. = Flaschchen

MAGGI'S Supper DIE BESTEN 1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg.

Karl Zänzer Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche Bettfedern Betten

Puppen-Ausstellung Puppen-Klinik. Patienten werden aufgenommen, gründlich und preiswert geheilt. Eigene Fabrikation gekleideter Puppen, Kleider, Wäsche etc. Spielwarenhause Wilhelm Köhler.

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie. Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Die Feuerbestattung — ein Kulturfortschritt Vortrag mit Lichtbildern

Wohlfeile und Weisse Woche.

Während dieser Woche sind in allen Abteilungen grosse Warenposten, speziell Weisswaren, Wäsche und Aussteuerartikel ferner: Grosse Posten besserer reinwollener Blusenstoffe (regulärer Preis 2-2,50) zu 1,50 Mk.

zu besonders billigen Extra-Preisen zum Verkauf gestellt.

Auf alle übrigen Artikel während dieser Woche 10% Ausnahme-Rabatt.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Hierzu eine Beilage.

